

Verbundkatalog Kalliope

"Inflation der Worte - Magie des Wortes".

Mann, Monika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

«Inflation der Worte — Magie des Wortes»

Lieber David Luschnat!

Dank für Ihre Broschüre «Inflation der Worte — Magie des Wortes». Ich las es gern. Denn ich fand, daß hier Groll und Pessimismus, Warnung und Appell in eine fließende musikalische erweckende Form gebracht ist — ich fand, daß diese das Geste und Heute enthüllende Schrift den Glauben und den Willen erweckt. Woran, wozu? An das Morgen, zu dem Morgen. Uebrigens offenbart sie bei lebendigen Fakten, dokumentarischen Bloßstellungen und historischen Zitaten auch Analysierendes, was sie «modern» macht. Aber da schon die «Alten» nicht selten analysierten, so ist diese Schrift in ihrem vergangen-zukünftigen, doppelgesichtigen Licht eine Janusschrift zu nennen.

Ja, die Propaganda und das in ihr erstarrte Wort! Und die Einheit der Welt? Maschinen, Mechanismus — die Knöpfe, sind sie letzten und besten Endes nicht das, dem wir die Vereinheitlichung und auch die Vereinigung, die Einheit und Einigkeit der Welt verdanken?

Früher schrieben wir mit der Gänsefeder bei Kerzenschein unsere Verse und Stücke — ein reitender Bote überbrachte sie versiegelt einem musischen Herrn des Hofes, der sie seinen Freunden vortrug, um sie später in aller Vorsicht einer limitierten Öffentlichkeit zu unterbreiten. Heute dichten wir bei Neonlicht mit sechs Durchschlägen in die Maschine, verfrachten das Produkt per Flugzeug an internationale Redaktionen und Agenturen, von wo es in Ueberrunddruckereien vertausendfacht dem Publikum serviert wird, an Boulevardkiosken und Untergrundbahnhöfen für einen halben Groschen. Ist das Propaganda? Ist das gut oder schlecht? Es ist unsere Zeit. Es ist wir. Es ist. Wir tun alle mit und profitieren davon oder leiden darunter, je nachdem.

Heute gehört alles allen. Das hat viel für sich und viel gegen sich. Radio, Television, Film, Grammophon und Zeitung — verpönte Propagandainstrumente, sind sie nicht ebenso Vermittler, Versöhner? Ein Oratorium von Bach «laufen» zu lassen, dabei Karten zu spielen oder Foxtrott zu tanzen oder es als Propagandamusik für eine Abschachtung und Massenkreuzigung zu nutzen, ist eine Möglichkeit. Die andere ist, aufmerksam zuzuhören und den Zugang eines Meisterwerks zu nutzen ohne die Makel des Konzertsalles. Das Festhalten einer großen schauspielerischen Leistung, das Einfangen von Naturwundern und Tierleben, von fremden Ländern und Sitten durch die Kamera, ist nicht zu verachten.

Massenproduktion und -edukation, Propaganda, Reklame, Schemenbildung, Mechanismus, Kommunismus, wenn Sie wollen — diese unsere Zeit, führt sie zur Welteinheit oder zur Weltauflösung? In der liebenden Vereinigung, in der Hingabe liegt auch Auflösung... Fürchten wir sie? Verheißt sie nicht neues Leben?

Sie wehren sich. Eigentlich gegen die Lüge. Gegen den Mißbrauch unserer Errungenschaften. Gegen schwertverehrende, pfiffige Wahrheitsfälscher und Propagandabuben, die jenen Errungenschaften nicht gewachsen, nicht würdig sind. Gegen den organisierten, ja organisch hervorbrechenden Massenmord. Gegen blutrünstige Theologen und Regenten und Parteigesellen. Gegen sie revoltierten Sie, und ich bin mit Ihnen. Aber nicht gegen das Unaufhaltbare — die durch Technik geeinte Welt — das hieße ja gegen den Strom schwimmen. Während die Kunst der Revolte doch darin besteht, mit dem Strom zu schwimmen, ihm seine Früchte abzuringen und seine Gefahren zu bezwingen.

Und unterschätzen Sie bitte nicht, lieber David Luschnat, den Wert einer Propaganda, wie zum Beispiel diejenige Ihrer Werke — die Magie des Wortes, um deren Erhaltung Sie bangen und werben, verbreitet sich durch sie, lebt fort, den Philistern und Phrasemachern zum Trotz!

Monika Mann